

Believe and Pray - 16.04.2023

Wenn das Öl aus- und die Tür zugeht

Über die Geheimnisse des Reiches VI

Bischof Dr. Stefan Oster SDB





Matthäus 25,1-13

Dann wird es mit dem Himmelreich sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegengingen. Fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. Die törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl, die klugen aber nahmen außer den Lampen noch Öl in Krügen mit. Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein. Mitten in der Nacht aber hörte man plötzlich laute Rufe: Der Bräutigam kommt! Geht ihm entgegen! Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht. Die törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus. Die klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es weder für uns noch für euch; geht doch zu den Händlern und kauft, was ihr braucht.

Während sie noch unterwegs waren, um das Öl zu kaufen, kam der Bräutigam; die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür wurde zugeschlossen. Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! Er aber antwortete ihnen: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde



Auslegung

- Kontext: Die Endzeitrede in Kapitel 24 – mit der fortwährenden Mahnung zur Wachsamkeit
- 4 Gleichnisse hintereinander und die Beschreibung des Weltgerichts verweisen insbesondere auf das, was mit Wachsamkeit gemeint ist:
 - Der Dieb und der Hausherr
 - Der treue und der schlechte Knecht
 - Die klugen und törichten Jungfrauen
 - Das Gleichnis von den Talenten
 - Schließlich: Die Erzählung vom Weltgericht



Auslegung

- Auch bei diesem Gleichnis: Gegenständliches, weltlich Erzähltes soll durchsichtig werden auf Tieferes, auf eine andere Wirklichkeit (Himmelreich)
- Wachsamkeit: Tiefe geistliche Menschen haben oft eine intensive Erfahrung der Brüchigkeit dieser Welt– weil sie in der „inneren Nähe“ zur umfassenderen Wirklichkeit leben.
- Das Bild der Hochzeit: In der ganzen Schrift ein Bild für die Versöhnung von Gott und Mensch; Jesus ist in allen vier Evangelien der Bräutigam genannt.
- Wartende Jungfrauen: Der Bräutigam holt die Braut ins fertig gestellte Brautgemach; das kann dauern wg. der Verhandlungen über den „Brautpreis“; Freundinnen der Braut geleiten den Bräutigam mit brennenden Fackeln in den Festsaal.



Auslegung

- Der Bräutigam kommt lange nicht: Warten können und Ausdauer.
- Vgl. Hebr 10:36 „Was ihr braucht, ist Ausdauer, damit ihr den Willen Gottes erfüllen könnt und so das verheißene Gut erlangt.“
- Alle zehn schlafen ein: Wir alle sind auch den Bedingungen dieser Welt unterworfen
- Dennoch gilt: wir sollen zwar „in der Welt“ leben, aber nicht „von der Welt“ sein.
- Das bedeutet nicht „Weltverachtung“, vielmehr: *die Welt allein* ist niemals alles. Es gibt jemanden, der so viel größer ist als die Welt – und in allem in der Welt gegenwärtig ist.
- Jungfräulichkeit als Haltung von Jüngern: Den anderen als anderen wahrnehmen, aufnehmen, erwarten; ohne drängendes oder übergriffiges Begehren („für mich“)
- Der/das andere kann sich von sich selbst her zeigen (= Lauterkeit, Sachlichkeit)



Auslegung

- Was bedeutet das Öl? In der Tradition oft : die guten Taten oder das Gebet?
- Aus meiner Sicht: Das Öl ist die Liebe, die vom Herrn kommt – und die liebende Antwort, zu ihm zu gehören, zu folgen, Jünger/Jüngerin zu sein; Intimität mit Jesus; bei ihm *bleiben* (sehr wichtiges Wort bei Johannes), in der Beziehung zu wachsen
- Woher kommt dieses Öl? „Geht zu den Händlern!“ Übertragen: Religiöse Unterweisung/Sakramente/inneres Wachstum/Gebet/Übung der Liebe. Alles das lässt sich nicht vergegenständlichen im Sinn von: Kaufen wie eine Ware.
- Die Törichen haben auch Öl: Ein Anfang mit dem Herrn ja (Taufe?!), aber keine Treue, kein „Bleiben“ (nach Joh)
- Das Öl ist sicher auch ein Hinweis auf den Gesalbten (Christus) und die Salbung, die von ihm ausgeht.



Auslegung

- Mitten in der Nacht: Gott tut die wichtigsten Dinge oft im Verborgenen, in der Dunkelheit, in der Weihnacht, in der Osternacht, im Schweigen, auch in der Nacht des Leides.
- Wenn Er wiederkommt, klar erkennbar (lautes Rufen!): Wäre ich bereit?
- Vgl. Das Gleichnis vom Sonnenaufgang
- Die Tür wurde zugeschlossen: Die Jünger/die Kirche hat die „Schlüsselgewalt“, vgl. Petrus und vgl. das Evangelium vom heutigen Sonntag: „Wem ihr die Sünden erlasst....., wem ihr sie behaltet....“



Auslegung - Exkurs

- **Ist die verschlossene Tür nicht brutal und lieblos?**
- Jesus macht deutlich: **Es geht um etwas, mehr noch: es geht um alles!** Das heißt: mein und Dein Verhältnis zu Ihm ist nicht beliebig. Es gibt die reale Möglichkeit (von uns aus – nicht von Seiner Treue her!) aus dieser Beziehung herauszufallen, d.h. im Wesentlichen so zu leben, als gäbe es Ihn nicht.
- In den Evangelien geht es häufig um solche Entscheidungs- und Gerichtsszenen, die deutlich machen, dass man es auch verspielen kann. Oder dass den Menschen „das Gericht“ gemacht wird.
- **Zugleich** gibt es aber auch viele Beispiel **für die Langmut Gottes** und dafür, dass bei Ihm „**alles möglich**“ ist (vgl. Mk 10,27). Vgl. etwa den Schächer am Kreuz, der es im letzten Moment noch schafft, sich zu bekehren – und gleich das Paradies verheißen bekommt! (Lk 23,43)
- Also: Ja, wenn Gott unsere Freiheit ernst nimmt, muss es die Möglichkeit geben, dass die Tür ins Schloss fällt. Und ja, wir dürfen dennoch berechnete Hoffnung haben für uns alle – weil auch Gott unfassbar viel Geduld mit uns hat.



Auslegung

- Der Bräutigam sagt „Ich kenne euch nicht“. **Alles** dreht sich um „Erkennen“, um Vertraut-werden miteinander, um ein inneres Gespür zu bekommen für die Anwesenheit Jesu in Deinem Leben; um in der Treue zu wachsen und in der Liebe, um das Bleiben, um die Sehnsucht.
- „Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast.“ Joh 17,3
- Bei Joh ist „**das ewige Leben**“ ähnlich bedeutsam wie und auch bedeutungsähnlich mit „Reich Gottes“ oder „Himmelreich“ bei den Synoptikern.
- Das heißt: Die erkennende Beziehung führt dazu, dass das Reich Gottes hier und heute für Dich schon begonnen hat und sich vertiefen kann.



Auslegung

Im Hebräerbrief 1,9 wird von Jesus gesagt:

„Du liebst das Recht und hasst das Unrecht, darum, o Gott, hat dein Gott dich gesalbt mit dem Öl der Freude wie keinen deiner Gefährten.“ (vgl. Ps 45, 7)

Jesus will Dich und mich mit demselben „Öl der Freude salben“! Und Er will, dass wir darin „bleiben“ – was auch immer geschehen mag.